

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Graf Apponyi über den Ausgleich.

Sopron, 20. September.

Wir waren bereits gestern in der Lage, zu berichten, daß von einem gänzlichen Abbruch der Verhandlungen nicht die Rede sein kann und können diese unsere Meldung heute damit ergänzen, daß die österreichischen Minister voraussichtlich am 2. Oktober zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen nach Budapest kommen werden. Betreffs der Rekompensationsforderungen der ungarischen Regierung für eine Quotenerhöhung sind verschiedene Versionen verbreitet. Es heißt, daß ungarischerseits die gleiche Behandlung der ungarischen Werte und verschiedene politische Konzessionen gefordert wurden. Es ist aber bekannt, daß die Frage der Behandlung der ungarischen Werte schon in den früheren Verhandlungen völlig geklärt worden war. Auf tarifpolitischem Gebiet bestehen noch ungarische Forderungen; dagegen ist die Frage des Annaberger Anschlusses der Kassa-Oderberger Bahn im beiderseitigen Einvernehmen aus den Ausgleichsverhandlungen ausgeschlossen. Es wird auch festgestellt, daß es sich um neue Forderungen der ungarischen Regierung nicht handelt, und daß die vielfach erörterten Rekompensationsforderungen ausschließlich aus solchen bestehen, die auch in den früheren Verhandlungen zur Sprache gelangt sind. Es wäre vielleicht möglich gewesen, den Ausgleich ohne Erhebung dieser Forderungen zustande zu bringen, wenn man nicht österreichischerseits darauf

gedrungen hätte, daß die ungarische Quote unter allen Umständen erhöht werde. Nachdem jedoch diese Forderung am Schlusse der Verhandlungen neuerdings von der österreichischen Regierung mit vollem Nachdrucke aufgestellt worden ist, und nachdem die ungarische Regierung auf Grund reichlicher Ueberlegungen und Erwägungen zum Schlusse kommen mußte, daß infolge einer Nachgiebigkeit gegenüber dieser Forderung Oesterreichs die Bilanz des Ausgleichs für Ungarn eine passive würde, blieb auch hier nichts anderes übrig, als auf jene Forderungen zurückzugreifen, die früher in Schwebe belassen wurden.

Mittlerweile, seit der Unterbrechung der Verhandlungen in Wien, sind in unserer Landeshauptstadt zahlreiche Politiker eingetroffen, um sich über die Ausgleichssituation zu informieren. Am letzten Mittwoch abends fand im Klub der Unabhängigkeitspartei eine Konferenz statt, in der sich Graf Albert Apponyi über den Ausgleich wie folgt äußerte:

„Kossuth ist wieder unwohl. Er läßt Euch durch mich sein Bedauern darüber ausdrücken, daß er heute nicht in Euer Mitte erscheinen kann. Vielleicht kann aber auch ich Eure begründete Neugierde, soweit es mir eben möglich ist, befriedigen.“

Die letzten Verhandlungen waren sehr schwierige. Baron Beck ist ein überaus kluger, umsichtiger und scharfblickender Staatsmann, den man als politischen Gegner nicht unterschätzen darf. Aber auch seine Situation ist keine ro-

sige. Während die ungarische Regierung ist den meisten Fällen weiß, bis wohin sie in den auftauchenden Fragen gehen kann, besitzt die österreichische Regierung vorderhand diesen Vorteil nicht, weil sie eben ihr Parlament noch nicht kennt. Dies erschwert die Aktionsfähigkeit des Barons Beck. Trotzdem glaube ich nach der Haltung der österreichischen Regierung die Ueberzeugung aussprechen zu können, daß der Ausgleich zustande kommen werde.

Der Ausgleich selbst ist, soweit ich es weiß, fertig, und erst förmlich in der letzten Minute brachte noch die österreichische Regierung die Frage der Quotenerhöhung aufs Tapet. Der Standpunkt der ungarischen Regierung ist Euch ja Allen bekannt.“

Trotz verschiedener direkt an den Grafen Apponyi gerichteter Bitten, diesen Standpunkt näher zu skizzieren, beschränkte sich der Minister auf ziemlich undeutliche Bemerkungen, aus denen hervorgeht, daß die ungarische Regierung sich der Quotenerhöhung gegenüber nicht direkt ablehnend verhalte, wenn sie dafür gleichwertige materielle, politische und staatsrechtliche Kompensationen seitens der österreichischen Regierung zugesichert bekommt, doch gehöre die Erörterung und Verhandlung dieser Frage nicht in den Rahmen des Ausgleichs.

Auf die Frage, für welchen Zeitpunkt die definitive Entscheidung zu erwarten wäre, antwortete Graf Albert Apponyi:

Fenilleton.

Der süße Junge.

(Fortsetzung.)

„Pui, Heini, sollst du gar nicht sagen, und wenn das die Mama hörte.“

„Ach, die Mama, die kann ja gar nicht böse sein! Siehst du Marie, wenn ich auf ihre Schoß klettere und ihr die Wangen streichte, dann vergießt sie alles, was ich angeht, und gibt mir alles, was ich will.“

Um seine Worte anschaulicher zu machen stürzte der Kleine auf das Mädchen zu, umhalste es und schmiegte sein hübsches, von dunklen Locken umrahmtes Gesichtchen an das der Wärterin, die sich eines Lachens nicht erwehren konnte und ausrief:

„Ja, ja, kleiner Schmeichler, du weißt schon, wie du's anfangen mußt, um jeder verdienten Strafe auszuweichen.“

„Aber sieh da der Waitäfer!“

„Mag er fliegen,“ rief das Kind und sah neugierig dem durch sein plötzliches Ungestüm befreiten Tierchen zu, wie es lustig davonschwirrte.

Peinlich berührt von der kleinen Szene, wobei ich mich einer Ahnung nicht erwehren konnte, daß der, wie mir schien, herzlose Junge

wohl gar mit meinem Patchen identisch sein könne, wendete ich meine Schritte von dem freien Plätzchen ab und dem Orte zu.

Bald saß ich in munterem Geplauder vertieft mit Freund Barthels beim Glase Wein. Wir tauschten Erinnerungen und Erlebnisse, vertieften uns in die Vergangenheit und vergaßen ganz der Gegenwart.

Frau Lili hatte sich bald zurückgezogen, wahrscheinlich, um uns nicht zu stören, oder wohl gar, um meine Ankunft festlich zu begehen.

„Unseren Heini, den süßen Jungen, kann ich Ihnen erst später vorstellen“, sagte sie lächelnd im Hinausgehen.

Wir waren eben in eine Diskussion über die Unfallgesetze geraten, als ein, ach! nur zu wohlbekanntes Stimmchen im Nebenzimmer verdrießlich ausrief:

„Ich will aber nicht guten Tag sagen!“

„Heini, sei lieb, sei mein süßer Junge“, beschwichtigte ihn die Mutter, „er ist ja dein Pate“, und führte offenbar den hoffnungsvollen Sprößling in eine andere Stube, um dort die Ueberredungskunst fortzusetzen, denn, nachdem eine Tür ins Schloß gefallen war, ward es eine zeitlang mäusestill.

Auf meinem Gesicht mag wohl deutlich zu lesen gewesen sein, was ich in diesem Augen-

blicke dachte, denn nicht ohne Verlegenheit sagte Freund Barthels:

„Dein Patchen Heinrich, genannt Heini, führt sich nicht gerade vorteilhaft bei dir ein, er ist aber scheu und dabei doch ein gar zu süßer Junge.“

Ich antwortete nicht, sondern beschäftigte mich mit meiner Zigarre und dachte mein Teil.

Im Laufe des Nachmittags hatte ich hinreichend Gelegenheit, den „süßen Jungen“ kennen zu lernen. Nachdem er kurz vor Tisch und mit Mühe und Not mir eine Hand gereicht — einige Bonbons, die ich mitgebracht, hatten das Interesse in seinem Herzen für den Paten wachgerufen — mit dem Ungestüm eines verzogenen Jungen auf meine Knie geklettert war und die ganze Aufmerksamkeit der Erwachsenen für sich allein in Anspruch genommen hatte, erfuhr ich erst beim Mittagmahl, wessen ein solch „süßer“ Junge alles fähig ist. Schon bei der Suppe, die ihm erst zu reichlich zugeteilt, dann zu heiß und schließlich zu salzig war, fing sein Gezeter an, setzte sich bei dem Fleisch und Gemüse fort, wobei bald ein gefülltes Weinglas, bald das Salzfaß seinen Inhalt auf das weiße Tischtuch entleerte, und verstummte erst, als das Mädchen eine süße Speise aufstrug.

(Schluß folgt.)

„Wir bestanden darauf, daß die Verhandlungen anfangs Oktober fortgesetzt werden, denn wir wollen, daß bis zum Zusammentritt des Parlaments die Frage des Ausgleichs vollkommen geklärt sei. Wir wollen nämlich nicht, daß der fertige Ausgleich eventuell zu spät der Kritik des Parlaments unterbreitet werde und so die Nation eventuell ihres Rechtes verlustig werde, falls sie ihre Zustimmung zu dem getroffenen Uebereinkommen verweigere, bis zum gesetzlichen Zeitpunkt (Ende des Jahres) ein anderes Kabinett an unsere Stelle zu setzen, welches vielleicht einen besseren Ausgleich zustande bringen könnte.“

Aus dem Kongreß der Bürgermeister. Sopron, 20. September.

Aus Pécs wird über die Themata, die bei dem dort am 17. d. zusammengetretenen Kongreß der Bürgermeister der königlichen Freistädte zur Beratung gelangten, berichtet. Den Vorsitz führte der Pozsonyer Bürgermeister Theodor Broilly.

Bürgermeister Andor Mendvich (Pécs) sprach über die Regulierung der Gehälter der Angestellten der Städte mit municipalem Charakter. Der Staat hätte diese Operation finanziell zu unterstützen. Er beantragt, die Municipien mögen in dieser Sache Eingaben an die Regierung richten.

Bürgermeister Michael Juhász (Hódmezővásárhely) bezeichnet es als das schwerste Gravamen der Städte, daß sie für die Befreiung der ihnen im staatlichen Wirkungskreise übertragenen Agenden bisher keinerlei Entschädigung erhalten. Alle diesbezüglichen Eingaben der Städte wurden von der Regierung ad acta gelegt. Der Kongreß möge in dieser Sache an die Regierung eine dringende Eingabe richten.

In ähnlichem Sinne sprach Karl Kimmel (Nagyvárad).

Dr. Karl Biró (Szabadka) beantragt, der Kongreß möge fordern, daß der staatliche Beitrag für die Städte nicht geringer sein könne, als für die Komitate.

Dr. Stefan Kézucha (Berecs) urgierete mit Nachdruck die Regelung der Gehälter der Kommunalbeamten. Hierfür sei bereits die zwölfte Stunde gekommen.

Nachdem noch mehrere Redner zur Sache gesprochen, wurde im Sinne des ursprünglichen Antrages Mendvichs beschlossen, im Herbst in Budapest eine Konferenz zu halten, welche dann an die Regierung eine Eingabe im Interesse der Gehaltsregulierung zu richten hat.

Finanzrat Edmund Lukács (Nagyvárad) erörterte den Antrag Kimmels über den Bau von Arbeiterhäusern, beziehungsweise von Häusern mit kleinen Wohnungen. Er beantragte, der Kongreß möge an die Regierung eine Eingabe richten, in welcher die Schaffung eines Wohnungsgesetzes, die Organisierung wohlfeilen Realkredits und von Anlehensinstituten, die Reform der Haussteuer, die Unterstützung von Bauten und der Bau von kleinen Wohnungen gefordert wird.

Dr. Ludwig Csáky (Hódmezővásárhely) und Theodor Broilly unterstützten den Antrag, der auch angenommen wurde.

Der Kongreß nahm sodann die Einladung der Stadt Hódmezővásárhely an, nächstes Jahr in der genannten Stadt zu tagen. Zum Präsidenten des nächstjährigen Kongresses wurde wieder Theodor Broilly (Pozsony), zu Vizpräsidenten wurden Andor Mendvich (Pécs) und Michael Juhász (Hódmezővásárhely) gewählt.

Damit waren die Beratungen des Kongresses zu Ende.

Politische Nachrichten.

Verleihung des ungarischen Adels. Seine Majestät hat dem Oberstleutnant im Karolyvároszer 26. Honvéd-Infanterieregiment Josef Derzobelic und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „de Glina“ verliehen.

Der König in Gödöllő. Aus Budapest wird unterm 19. d. geschrieben: Seine Majestät wird, wie hier bestimmt verlautet, im Oktober längeren Aufenthalt in Gödöllő nehmen. In der kaiserlichen Hofburg werden während der Zeit des Aufenthaltes des Kaisers in Gödöllő mehrere Hoffestlichkeiten stattfinden, denen der Monarch bewohnen wird.

Die Enthüllung des Szegeder Elisabeth-Denkmal. Aus Szeged wird gemeldet: Der Szegeder Verein für bildende Künste hat in einer unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Georg Lázár stattgefundenen Sitzung die Details der Enthüllung des Königin Elisabeth-Denkmal festgesetzt. Da die Enthüllung für den 29. September anberaumt ist, müsse nunmehr das Programm der Feier festgestellt werden. Es wurde sodann folgendes beschlossen: Die Feier wird einen rein bürgerlichen Charakter haben; von der Einladung des Militärs müsse Umgang genommen werden, da das Spielen des „Gott erhalte“ allgemeine Verstimmung hervorrufen würde. Bezüglich der Farbe der Denkmals-Hülle wurde nach längerer Debatte beschlossen, daß die Hülle in den Familienfarben der Königin gehalten sei. Die Szegeder Offiziere werden als Gäste geladen, auf die Militärmusik wird jedoch verzichtet. Sollte der Hof seine Vertretung anmelden, erleidet das Programm insofern eine Milderung, als in dasselbe der zereemonielle Empfang des Vertreters des Königs aufgenommen werden wird.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Seine Majestät hat in neuerlicher Anerkennung vieljährigen erfolgreichen Wirkens: das Ritterkreuz des Leopold-Ordens den Feldmarschalleutnant Karl Janta, Johann Ritter v. Karl, Ernst Huges und Alfred v. Ziegler; aus allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Titel und Charakter eines Feldzeugmeisters dem Feldmarschalleutnant Josef Ritter v. Blaschek; den Titel und Charakter eines Feldmarschalleutnants dem Generalmajor Konstantin Ritter Wassertal v. Zuccari; ferner das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens dem Obersten Michael Jadalal el Hedad, Kommandanten der Militärabteilung des kön. ung. Staatsgestüts in Bábolna, in Anerkennung seines 50jährigen vorzüglichen Wirkens, verliehen.

Die Verfassungsgarantien. Wie aus Budapest verlautet, hat der König nicht alle Vorschläge des Grafen Andrássy akzeptiert, da er in denselben eine Einknügung in die Hoheitsrechte der Krone erblickt. Der König hat den direkten Wunsch ausgedrückt, Graf Andrássy möge diesbezüglich die Ansicht des Thronfolgers einholen, weil diese Frage auch die Zukunft der Dynastie tangiert. Es ist also naheliegend, daß bei den beiden Audienzen hauptsächlich von dem Verfassungsgarantien die Rede war. Es ist kaum anzunehmen, daß in dieser überaus wichtigen Frage schon die Entscheidung bereits gefallen ist, doch ist es gewiß, daß dieselbe nicht lange auf sich warten lassen wird, da Graf Andrássy die Verpflichtung übernommen hat, daß er bei Wiederzusammentritt des Parlaments die Vorlagen über die Verfassungsgarantien einbringen wird. Sollte Graf Andrássy für seine Vorlagen die Vorsanktion der Krone nicht erhalten, so wird er hiervon die Konsequenzen ableiten und aus der Regierung ausscheiden.

Anslaud.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Aus Tambow wird am 19. d. gemeldet: Ein Personenzug der Südostrubahnen, in dem sich ein Kassenbote der Nordischen und ein Kassenbote der Woronescher Bank befanden, wurde gestern abends von sieben Räubern überfallen. Dem einen Kassenboten wurden 24,000, dem anderen 20,000 Rubel abgenommen. Der begleitende Polizist wurde leicht verwundet. Die Räuber sind entkommen. — Wie die „Börsezeitung“ erfährt, wurde in Ladiwostok und in Nikolajewsk die Errichtung großer Befestigungen angeordnet, deren Kosten sich auf 37 Millionen belaufen dürften.

— **Die Reisen des Kriegsministers.** Wie aus Petersburg verlautet, wird der amerikanische Kriegsminister William Taft dort erwartet. Seine Reise steht im

engen Zusammenhange mit dem Projekt eines russisch-amerikanischen Vertrages. Taft beginnt seine Reise durch Rußland in Wladiwostok.

Generalversammlung der Sopron-Köfeger Lokalbahn.

Sopron, 20. September.

Gestern nachmittags fand im 1. Stocke des Hotels Pannonia die konstit. Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Sopron-Köfeger Vizinalbahn statt. Zu derselben waren erschienen in Vertretung der Regierung Ministerialsekretär Aurel Dezsöy, Fürst Nikolaus Esterházy, Gouverneur Hofrat Haller, die Bürgermeister der Städte Sopron und Köfeg, Dr. Töpler und Siffovich, Fiskal Kund, Zuckerfabrikant Patenhofer, Großgrundbesitzer Ignaz Steiner und die Vertreter der an der Bahn gelegenen Ortsgemeinden 23 an der Zahl. Den Vorsitz führte Vizegespan Hajas, als Schriftführer fungierte der Soproner Rechtskonsulent der Gesellschaft, Advokat Dr. Deßör. Nach erfolgter Begrüßung des Vertreters des Handelsministeriums wurden zu Authentikatoren des Protokolls der Konzeßionär der Eisenbahn, Ingenieur Nikolaus Stein und der Stadtfiskal Friedrich Kund designiert. Der Vorsitzende konstatierte sodann, daß Privataktionäre mit 3611 und die Regierung mit 4320 Aktien, zusammen mit 7931 Aktien, die ein Kapital von 1,580,260 Kronen repräsentieren, in der Versammlung vertreten sind und erklärte nach erstatteten Vorlagen seitens des Konzeßionärs Stein, daß das Stammkapital gesetzmäßig gesichert und vom heutigen Tage auf die Aktiengesellschaft der Lokalbahn übergegangen ist, die Gesellschaft als konstituiert.

Dem zur Verlesung gelangten Bauvertrage entnehmen wir, daß als Sitz der Direktion die kön. Freistadt Sopron und als Geschäftsstelle die Landeshauptstadt Budapest bestimmt wurde.

Hier bemerkte Ministerialsekretär Dezsöy, daß in der ursprünglichen Urkunde Budapest als Sitz der Direktion bestimmt worden sei, diese Abänderung erheische daher noch die Genehmigung des Handelsministers. Er habe Kenntnis davon, daß diesem Wunsche in einem Anhange an die Konzeßionsurkunde werde stattgegeben werden, er wünsche jedoch, daß seine Bemerkung im Protokolle vermerkt werde, Hauptaktionäre der Bahn sind die Regierung, Konzeßionär Stein und Fürst Esterházy. Stammaktien zeichneten die Städte Sopron und Köfeg, die Komitate Sopron und Vas und die Gemeinden Lakompak, Kézény, Sopronkeresztúr, Kálló, Beperd, Felsőpéterfa, Csoronfalva, Mészverem, Lakkalva, Sopronnyék, Haracsöny, Doborján, Alsópéterfa, Lök, Felsőblátló, Csáva, Sopronmúlat, Felső- und Közeppulha, Csábfalva u.

Sowohl der Bauvertrag, als auch die Statuten wurden von der Versammlung genehmigt. Die Lokalbahn wird durch die Bank für Transportwerte in Basel finanziert. In deren Vertretung war Direktor Alfred Heinsheimer anwesend. Die Bahn wird binnen einem Jahre ausgebaut und daher Ende des Jahres 1908 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Schließlich wurde auf Antrag des Konzeßionärs Stein der hohen Regierung, den Municipien, dem Fürsten Dr. Nikolaus Esterházy, dem Abgeordneten Grafen Johann Zichy und sämtlichen Gemeinden, die das Bahnbauprojekt mit Begeisterung wohlwollend förderten, protokollarisch der Dank votiert. Als Rechtskonsulent der Gesellschaft fungiert in Budapest Advokat Dr. Sándor Mezei, als kommerzieller Direktor Julius Poleschensky, die beide der Versammlung anwohnten.

Nach der Generalversammlung fand die erste Sitzung der Direktion statt, in welcher Fürst Nikolaus Esterházy zum Präsidenten und die Herren Banquier Alfred Heinsheimer und Obergespan Dr. Andreas v. Bajan zu Vizpräsidenten gewählt wurden.

In den Direktionsrat wurden gewählt die Herren: Vizegespan Anton Hajas, Bürgermeister Dr. Koloman Töpler, Sigmund Hering, Dr. Nikolaus Siffovich Bürgermeister in Köfeg, Vizegespan Géza Herbst, Hofrat Josef Haller, Hofrat Julius Szábelly,

Nikolaus Stein, Dr. Alexander Mezei, Julius Poleschensky, Ludwig Horch, Ignaz Fischl, Felix Fischer, Dr. Béla Komny, Rudolf Pagenhofer, Eduard Weber, Dr. Aurel Engel, Julius Székula kön. Rat.

Zu Ausschichtsräten wurden gewählt: Philipp Rettig, Géza Biró, Wilhelm Epstein als ordentliche Mitglieder. Viktor Schlichting, Ernst Schwarz als Ersatzmitglieder.

Tagesbericht aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 21. September Katholiken: Matthäus Ap. — Protestanten: Matthäus. — Griechen: 8. September. Maria Geb.

Sopron, 20. September.

*** Ernennungen.** Der Justizminister ernannte den Rechtspraktikanten am Rozsnyóer Bezirksgerichte Daniel M a k l á r y, den Rechtspraktikanten Andreas G l e s s am Székesfehérvári Gerichtshof zu Vizenotären am Soproner Gerichtshof und den Diurnisten Dionys L a k a t o s zum Kanzlisten am Kapuvári Bezirksgericht.

*** Die städtische Finanzkommission** hielt gestern eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden. Der Pächter des Hotels Pannonia, Herr W i e d e m a n n suchte bei der Stadt an, daß ihm das Hotel auf weitere 10 Jahre zu dem bisherigen Pachtzins ohne Ausschreibung eines Konkurses verpachtet werden möge. Die Kommission empfiehlt, das für den Fall, als W i e d e m a n n sich erbotigt macht, den Pacht mit tausend Kronen zu erhöhen, von der Konkurs-Ausschreibung abgesehen werden soll. — Bekanntlich wurde der Gegenstand hinsichtlich der Honorierung des Prof. Anton P a l ó c z i von der Tagesordnung darum abgesetzt, damit gleichzeitig auch hinsichtlich der Votierung eines Ehrenhonors für den Schöpfer der Stadtregulierungspläne und neuen Baustatuts, Oberingenieur W ä l d e r ein Vorschlag gemacht werde. Die Kommission empfiehlt P a l ó c z i ein Honorar von 4000 Kronen, W ä l d e r ein Honorar von 6000 Kronen und dem Ingenieur Emerich F r a n k 1000 Kronen zu votieren. — Der Bezirks-Krankenunterstützungskassa soll für 4000 Arbeiter der Impfstoff zur Impfung gratis überlassen werden. Die Summe hierfür dürfte sich auf 400 Kronen belaufen. Für den Schulbau in Valf wird die Gratisbeistellung des nötigen Steinmaterials aus dem Jarhalm-Steinbrüche votiert. Das Maria-Josefinum erhält eine Unterstützung von sechs Kubikmeter Brennholz.

*** Sanitäres.** Heute vormittags fand unter dem Vorsitz Seiner Hochwürden, des Herrn Superiors Fidelius L ó s k a y eine Sitzung der städt. Sanitätskommission statt. In derselben referierte der städt. Oberphysikus Dr. Gustav B e k t, daß die hier verlautendenden Gerüchte über angebliches Umsichgreifen des Typhus stark übertrieben seien. Es sind in unserer Stadt seit Anfangs August bis heute nur drei Typhusfälle und zwar zwei im Monat August und einer im September eingetreten, die außerdem einen ganz gelinden Verlauf nahmen. Dieser authentische Aufschluß wurde mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen und wird auch dem Publikum zur vollen Beruhigung dienen. Blattern-Erkrankungen sind hier noch keine vorgekommen; nichtsdestoweniger wird zur Hintanhaltung der Einschleppung der Epidemie aus Wien, beschlossen, daß die Direktionen der hiesigen öffentlichen Lehranstalten aufgefordert werden sollen, jene Schüler, die zum zweitenmale noch nicht geimpft sind, namhaft zu machen, damit sie der Impfung unterzogen werden; gleichzeitig soll an alle öffentlichen Ämter, Anstalten und Privatunternehmungen die Aufforderung gerichtet werden, ihre Angestellten zu veranlassen, daß sie sich je eher impfen lassen sollen. — Herr Josef L a s c h o b e r beklagt den Mangel an Reinlichkeit beim Nahrungsmittelbetrieb. So z. B. besteht noch immer der Unfug, daß in Gast- und Kaffeehäusern das Gebäck in offenen Körbchen den Gästen vorgelegt wird und diese oft so rücksichtslos sind, mehrere Stücke zu betasten und zu drücken, ehe sie ihr Wahl treffen, das ist nicht nur un-

appetitlich, sondern kann sogar zur Infektion führen. Auch sonst vernimmt Redner die strenge Beobachtung der Sauberkeit und nötigen Vorsicht bei der Verabreichung gewisser Lebensmittel. Es wurde beschlossen, den Herrn Stadthauptmann Dr. H e i m l e r zu ersuchen, diesbezüglich, gestützt auf die diesfällige Maßregeln in anderen Städten, ein Statut zu verfassen, das dann als Richtschnur zu gelten haben werde. Schließlich beantragte der Oberreal-schuldirektor, Herr Dr. Ignaz W a l l n e r die Errichtung einer chemischen Versuchsstation in unserer Stadt; worauf die Sitzung geschlossen wurde.

*** Versorgung unserer Stadt mit Kohle.** Für morgen Samstag nachmittag 1/2 5 Uhr wurde die Finanzkommission zu einer Sitzung einberufen, deren einzigen Gegenstand die aktuellste und brennendste Tagesfrage: Versorgung Soprons mit Kohlen bilden wird.

*** Zum Streik in Brennberg.** Bürgermeister Dr. L ö p l e r hat sich heute vormittags in Begleitung des von der Budapester Berghauptmannschaft entsendeten Bergkommissärs U r b á n und des Aktionärs Rudolf P a g e n h o f e r wieder nach Brennberg begeben, um in Angelegenheit der strittig gewordenen Frage der Bruderlade zu intervenieren.

*** Berichtigung.** Durch ein unliebsames Versehen wurde in unserer gestrigen Notiz der hier stadtbekannt, außerordentlich verdienstvolle Forstverwalter Herr Andreas M u c k zum Forstwärter degradiert. Obschon es auf den ersten Blick jedermann klar war, daß hier ein Irrtum vorliegt, stellen wir denselben dennoch richtig.

*** Ein Kossuth-Lajos-Monument.** Am 6. Oktober d. J. findet in Körmen die Enthüllung eines Denkmals des ruhmreichen Patrioten K o s s u t h L a j o s, im Rahmen imposanter, den Manen des unsterblichen Freiheitshelden würdigen Festlichkeiten statt. Die hiesige Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei fordert mittelst „Aufruf“ ihre hiesigen Parteigenossen auf, sich je zahlreicher an dieser pietätvollen Feier zu beteiligen.

*** Die Liste der Höchstbesteuerten des Soproner Komitates.** (Fortsetzung). Ignaz Hecht Rismarton 695-48 Kronen, Alexander Fencz Szil 694-96, Johann Drescher Páli 691-64, Adalárd Faludy Pecsényéd 686-14, Johann Straßer Rismarton 685-89, Anton Madarassy Sopronkeresztur 683-46, Paul Grill Sopronkeresztur 683-14, Gábor Rémeth Himod 682-58, Franz Zechmeister Vulkapordány 670-70, Alexander Kovács Kárapordány 670-35, Dr. Franz Batsmegyey Csepreg 663-40, Ludwig Hettyéssy Bük 661-87, Franz Kugler Szentmargitbánya 661-17, Josef Rémeth Bó 656-38, Julius Horváth Győr 655-82, Rudolf Conrad Zohabáza 651-84, Dionys Szilvássy Jarád 648-07, Franz Fertsák Darázsszalu 643-36, Johann Nagy Felsőpulya 642-16, Heinrich Klaffly Sopronhorpács 641-44, Karl Ruzsicska Csepreg 640-63, Josef Paár Vághog 638-28, Franz Koch Rismarton 637-44, Alexander Rémeth Pereşteg 630-68, Géza Simon Sopron 627-92, Julius Ivánkovics Beled 629-50, Wilhelm Braun Gyúleviz 623-98, Michael Malonyay Magyarkereztur 623-24, Julius Pollák Nagyhöflány 617-90, Adalbert Schiller Fertőhéntmills 611-26, Engelbert Litschauer Lajstahéntmills 603-28, Johann Rémeth Kapuvár 602-66, Eugen Rémeth Miskop 598-72, Johann Ferichy Völgyfalu 598-57, Mathias Sandhofer Feketeváros 581-91, Julius Chernel Detvösköny 581-60, Emerich Horváth Győr 581-40, Karl Riedinger Bük 581-07, Karl Schönberger Fertőhéntmills 579-80, Viktor Schönberger Fertőhéntmills 579-80, Adalbert Joltan Verky Szany 578-98, Michael Nagy Szarazbám 573-72 Kronen.

*** Der 10. Oktober** wird heuer auch in Sopron allgemein gefeiert. In der gestern im Arbeiterheim stattgehabten Versammlung der Sozialdemokraten wurde beschlossen, am 10. Oktober die Arbeit in allen Werkstätten ruhen zu lassen und zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes durch Sistierung der Arbeit still zu demonstrieren.

*** Beschränkung der Güteraufnahme.** Wir erhalten von der Betriebsdirektion der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Bahn folgende Zeilen: „Seine Excellenz der ung. Handelsminister hat mit hohem Erlasse vom 9. Sep-

tember l. J. Zahl 74502/III die Verwaltung der Győr-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn ermächtigt, bezüglich Aufnahme von Wagenladungsgütern auf ihren Stationen für den Geltungsbereich des österr.-ungar. Betriebsreglements die Bestimmungen des § 55 Ziffer 3, des genannten Betriebsreglements, betreffs Annahme von Wagenladungsgütern zum Transporte mit dem Vorbehalte späteren Beginnes der Lieferzeit vom 1. Oktober l. J. spätestens bis Ende des Jahres 1907 in Vollzug zu setzen.“

*** Leitharegulierungsbauten.** Am 25., 26., 27. und 28. d. findet die kommissionelle Erhebung und wasserrechtliche Verhandlung über die Zulässigkeit der für das Jahr 1908 in Aussicht genommenen Leitharegulierungsbauten in Verbindung mit der Kollaudierung der im Jahre 1907 ausgeführten Leitharegulierungsbauten in der Strecke von Langenkirchen bis Trautmannsdorf statt.

*** Eine Mörderin, die sich selbst richtet.** Ein entsetzlicher Selbstmord wurde gestern von einer Frauensperson in der Gemeinde Z u t h (Komitat Zala) verübt. Aus Furcht vor der ihrer harrenden Strafe nahm die Gattin eines Dekonomiebediensteten eine Dosis Lauge und erhängte sich am Dachboden. Es liegt darüber folgender Bericht vor: Die Frauen Johann K o v á c s und Paul Z a d o r i c s hatten eine gemeinsame Küche, was zu Unannehmlichkeiten, ja zu tagtäglichen Zwistigkeiten Anlaß gab. Gestern gab es wieder einen Zusammenstoß zwischen den beiden Frauen. Frau Z a d o r i c s versetzte der Frau K o v á c s einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. In ihrer Aufregung ergriff die Letztere ein am Herde stehendes mit s i e d e n d e m W a s s e r gefülltes Gefäß und schüttete es der Gegnerin ins Gesicht. Diese brach unter riesigen Qualen zusammen. Frau K o v á c s stand einen Augenblick wie versteinert vor ihrem Opfer, dann trank sie die Lauge, ging auf den Dachboden und erhängte sich. Als man die Frau, die fünf Kinder hinterließ, fand, war sie tot. Der Zustand der Verbrühten ist bedenklich.

*** Attentat auf einen Schnellzug.** Gestern nachmittags wurde auf den auf der Station Nagyhánizsa abgegangenen Gilzug Nr. 304 nächst dem Orte L a z s n a k ein Schuß abgefeuert. Die Kugel drang, ein Fenster zertrümmernd, in ein Coupé zweiter Klasse und bohrte sich in die Wand des Wagens, glücklicherweise ohne jemanden zu verletzen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

*** Konkurs.** Ueber das Vermögen der protokollierten Firma Lorenz K e u t t e r, von dessen Zahlungsschwierigkeit wir gestern Notiz nahmen, wurde heute vom Gerichtshof der Konkurs eröffnet. Massaverwalter wurde Dr. J. M ü l l e r, dessen Stellvertreter Dr. J. D e s t ö r. Anmeldung der Forderungen 31. Okt. Liquidationstagsfahrt 18. November, Wahl des Konkursausschusses 31. Oktober.

*** Einsturz eines Kohlenstollens im Schneeberggebiete.** Aus G r ü n b a c h am Schneeberg, 19. d. wird gemeldet: Heute nachmittags stürzte im Kohlenwerke Klaus bei Grünbach an der Schneebergbahn ein Kohlenstollen ein, wobei sechs Bergarbeiter verschüttet wurden. Fünf konnten lebend geborgen werden. Der Grad ihrer Verletzungen ist noch nicht konstatiert. Der sechste Bergarbeiter, der 18-jährige Franz T a g e i n e r, wird noch vermist, so daß man annimmt, daß er nicht mehr am Leben ist.

*** Jahrmärkte in Hegykö.** Der Handelsminister hat bewilligt, daß der auf den 30. September l. J. fallende Jahrmärkte der Gemeinde H e g y k ö in diesem Jahre ausnahmsweise am 7. Oktober l. J. abgehalten werden könne. Worauf wir die interessierten Handels- und Gewerbetreibende hiemit aufmerksam machen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Fommel's Haematogen.** Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Fommel's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. Erhältlich in Apotheken.

Gerichtshalle.

— **Kämpfende Frauen.** Am 24. Mai entstand in Sisklöd zwischen der Frau Florian Mansberger und der Frau Benedikt Rauchwarter Differenzen, welche mit einer Schlägerei endeten. Frau Mansberger stieß ihre Gegnerin an den Gartenzaun und schließlich warf sie dieselbe mit solcher Wucht in den Straßengraben, daß sie schwere körperliche Verletzungen erlitt. Bei der am vorgestrigen Tage abgehaltenen Hauptverhandlung verteidigte sich Frau Mansberger damit, daß sie zuerst von der Rauchwarter angegriffen wurde. Dem ungeachtet wurde Frau Mansberger wegen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung zu einer Freiheitsstrafe von 3 Monaten und zur Zahlung von 10 Kronen verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

— **Beschädigung der Telegraphenleitung.** Im Monate Februar wurden die Isolatoren der Telegraphen- und Telephonleitungen zwischen Savanyukut und Lajtaszent-

milös mittelst Steinen herunter geworfen, wodurch eine Störung im Telegraphen- und Telephondienste hervorgerufen wurde. Als Täter eruierte die Gendarmerie die 18—19 Jahre alten Burschen Josef G ö b n e r, Andreas Rathknecht, Vinzenz Schügerl und Anton Merkaf, welche bei der Mittwoch abgehaltenen Hauptverhandlung sich als schuldig bekannten. Die Burschen wurden zu 2 Tagen Arrest und zur Zahlung von je 10 Kronen verurteilt. Im nicht Einbringungsfall wird die Arreststrafe um einen Tag Arrest verlängert.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Oesterreichs Deutsche Jugend“. Die Septembernummer dieser anerkannten und weit verbreiteten Zeitschrift weist einen so reichen und fesselnden Inhalt auf, daß wir sie von neuem, besonders jetzt zu Beginn des neuen Schuljahres allen Eltern aufs wärmste empfehlen. Bestellungen (4 Kronen 80 Heller für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von „Oesterreichs Deutsche Jugend“ in Reichenberg (Böhmen). Probe-Nummern werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Es hat nicht jeder Gold in der Kehle,

aber dennoch wird jeder verständige Mensch ebenso gut wie der größte Sänger darauf bedacht sein, sich vor Heiserkeit und vor Erkältungen der Luftwege und des Halses zu schützen und gegen vorhandene Erkältungen anzukämpfen. Dazu echte Sodener Mineral-Pastillen nützen, wo man nur vorbeugen will, und sie tun Wunder, wenn man einen Katarrh los sein möchte. Und eben darum ist es klar, daß man in allen Erkältungsfällen in der nächsten Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung für K 1 25 eine Schachtel Favis echte Sodener kauft und nach Vorschrift verwendet.

Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger & J. Egger, Schmeißler's Nachf., Thalmaner & Seif, Jos. von M 341
Dörök sämtlich in Budapest.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einzeleinheit im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vornherein zu entrichten.

Französl. und engl. Sprache

Grammatik sowie Konversation unterrichtet eine Dame, die diplomiert ist und viele Jahre in Paris und London gewesen. Auskunft in der Administration dieses Blattes. 4526

Tiraufrschriften

und Tafeln zu verschiedenen Zwecken, wie: „Wohnung“, „Möbl. Zimmer“, „Geschäftstotal“, „Hausverkauf“, „Lehrling“, „Lehrmädchen“, „Kaufverbot“, „Denat. Spiritusverkauf“, „Gleich zu zahlen“ etc. ist einzeln billig zu haben bei Alfred Romwalter.

Schöne Wohnung

mit geschlossener Veranda und Garten in einem neuerbauten Hause in prachtvoller Lage sofort zu vermieten. Ebenfalls ein schönes Zimmer mit Wohnzimmer für eine Person, möbliert oder unmöbliert. Näheres: W. Schneider, Architekt, Holzmarkt 5.

Ein

Kontorpraktikant

oder — Praktikantin gesucht. Offerte an die Admin. d. Bl.

R. Munk & Co.

Fass-, Parkett- und Holzwarenfabrik, Karánsebes

empfehlen ihre Erzeugnisse: 4370

Eichen- und Buchenparketten in bester Ausführung ausser Kartell;

Holzwohle zur Verpackung von Trauben und Obst;

Gestelle zur Aufbewahrung von Trauben und Obst;

Spezialität: **Ziegelrahmen** zur Trocknung von Strangfalz- und Bibereschwanzziegel.

ROMWALTER ALFRÉD

KÖ-ÉS KÖNYVNYOMDAI MŰINTÉZETE

-- SOPRON --

VÁRKERÜLET 121. SZÁM

A könyvnyomda a legújabb betűkkel és diszítő-anyagokkal van felszerelve, úgy, hogy mindenféle nyomtatványt a legegyszerűbbtől a legdiszesebb kivitelig gyorsan és mérsékelt áron állíthat elő.

Könyvnyomda (lithografia) személyzete kitűnő művészi erőkből áll s disztes kereskedelmi nyomtatványokon kívül művészi kiviteli plakátokat és reklámtáblákat készít.

† Hilfe †

gegen Blutstockung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an

A. Hohenstein, Berlin W., Kantstraße 18. (Rückporto.)

Künstliche 4507

Zähne u. Gebisse.

Reparaturen rasch und billig bei **Rotter Emil**, Zahntechniker, Mühlgasse 3.

Bin Käufer für jedes Quantum

Mostäpfel

bei waggonweisem Bezug gegen Kassa. J. Bechthold, Marktbreit a/R. in Unterfranken.

Leicht verdaulich u. vorzüglich im Geschmack ist

hoch I-a Pflanzenfett!

Braten, backen und kochen Sie

daher ausschliesslich nur mit hoch I-a, garantiert echtem

Pflanzenfett, denn dieses ist leicht verdaulich, appetitlich, vorzüglich im Geschmack, sehr gesund und dabei auch noch sehr billig.

1 Ko. nur 54 kr. In Dosen à 25 Ko. und 50 Ko. à 52 kr.

Zu haben bei:

GUSTAV FORSTER

Hauptgeschäft: Kleingasse 2. SOPRON. Filiale: Klostersgasse 9.

716/1907. végrh. szám.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bir. végrehajtó az 1881. évi LX. t.-c. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszem, hogy a soproni kir. járásbíróóság 1907. V. 985/1. számú végzése folytán a vb. Novák Teofil esődtömögéhez tartozó és 739 korona 10 fillerre becsült következő ingóságokat, u. m.: órákat, ékszereket stb. nyilvános árverés útján eladom.

Mely árverésnek a soproni kir. járásbíróóság 1907. fenti számú végzése folytán a helyszínén Sopronban, a kir. törvényszék árverező helyiségében leendő megtartására 1907. évi szeptember hó 27-ik napjának délelőtti 9 óráját határidőül kitűzöm és ahhoz a venni szándékozók az ezzel oly megjegyzéssel hívom meg, hogy az érintett ingóságokat ez árverésen az 1881. évi LX. t.-c. 107. és 108. §§-ai értelmében a legtöbbet ígérőnek készpénzfizetés mellett esetleg becsúron alul is el fogom adni.

Kelt Sopronban, 1907. évi augusztus hó 29-ik napján.

Tihanyi Vilmos,

kir. bir. végrehajtó.